

Den Fokus auf **Veränderungen** in der Sozial- wirtschaft legen

Geschäftsbericht 2024/2025
des Caritasverbands der Erzdiözese
München und Freising e. V.

Inhalt

03	Bericht des Aufsichtsrats Den DiCV in die Zukunft führen – Aufsichtsrat beschließt Stabilitätskonzept und verlangt einen noch sorgsameren Umgang mit Ressourcen
04	Bericht des Vorstands Stark in der Krise – nah bei den Menschen: Der Caritasverband München-Freising stellt sich auf die Herausforderungen in Wirtschaft und Politik ein und fokussiert sich auf die Stabilisierung und Sicherung der sozialen Angebote
08	Bericht des Caritas-Ausschusses
09	Spendenergebnisse 2024
10	Jahresergebnis 2024
13	Bilanz 2024
18	Risikomanagement und internes Kontrollsystem
19	Transparenzbericht

HERAUSGEBER

Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.
Hirtenstraße 4, 80335 München
Tel.: +49 89 551 69-228
Fax: +49 89 551 69-577
pressestelle@caritasmuenchen.org

V.I.S.D.P.

Aleksandra Solda-Zaccaro
Abteilung Kommunikation & Sozialmarketing

REDAKTIONSLEITUNG

Bettina Bäumlisberger

REDAKTION

Bettina Bäumlisberger, Irmgard Czech,
Verena Max, Rainer Wiedemann

LEKTORAT

Lektorat Süd

KONZEPT & GESTALTUNG

Studio Botschaft, München

DRUCK

Gebr. Geiselberger GmbH, Altötting

PAPIER

VIVUS 100, 80 g/m²
FSC Recycled, CO₂-neutral

REDAKTIONSSCHLUSS

Mai 2025



Kleine Beträge, große Hilfe!

Das Spendenkonto des Caritasverbands der Erzdiözese München und Freising e. V. lautet:

Liga Bank München
IBAN: DE53 7509 0300 0002 2977 79
BIC: GENODEF1M05

Weitergehende Informationen finden Sie unter:
www.spenden.caritas-nah-am-naechsten.de

Den DiCV in die Zukunft führen

Aufsichtsrat beschließt Stabilitätskonzept und verlangt einen noch sorgsameren Umgang mit Ressourcen

Müsste man dem Geschäftsjahr 2024 einen Slogan geben, würde dieser vermutlich lauten: „Den DiCV in die Zukunft führen“. Das vergangene Jahr war geprägt davon, Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln und die wirtschaftliche Stabilität des Caritasverbands zu sichern. Nach der Cyberattacke, die sich massiv auf die Steuerungsfähigkeit des DiCV ausgewirkt hatte, standen 2024 erstmalig wieder zahlenbasierte Reportings zur Verfügung. Eine neue Quartalsberichterstattung konnte im Aufsichtsrat abgestimmt und ein vom Vorstand erstelltes Konzept zur Sicherung der wirtschaftlichen Stabilität des Verbands im Aufsichtsgremium beschlossen werden.

„Perspektiven entwickeln – Maßnahmen umsetzen – Zukunft sichern“

Der Aufsichtsrat nimmt die Ergebnisse des vor einigen Jahren eingeführten strategischen Managements bzw. der Bearbeitung der strategischen Fokusthemen sowie die Erkenntnisse aus der Bearbeitung der Maßnahmen des „Stabilitätskonzepts“ sehr ernst und sah die Notwendigkeit, mit den Ressourcen noch sorgsamer umzugehen. Hierzu gehört immer, den Auftrag als caritativ-kirchlicher Verband, die Qualität der Dienste und die wirtschaftliche Ausrichtung aller Geschäftsmodelle in den Blick zu nehmen. Mit dem zukunftsweisenden Beschluss „Perspektiven entwickeln – Maßnahmen umsetzen – Zukunft sichern“ gab der Aufsichtsrat den Auftrag dafür, konkrete Schritte zur wirtschaftlichen Stabilisierung des DiCV

zu gehen, u. a. eine Organisationsentwicklung zur Überprüfung und Weiterentwicklung der Aufbauorganisation auf den Weg zu bringen und eine Immobilienstrategie zu entwickeln. Jede Entwicklung berücksichtigt dabei stets den Dreiklang „Auftrag – Fachlichkeit – Ressourcen“.

Ich danke dem Vorstand mit Herrn Prof. Sollfrank, Frau Stark-Angermeier und Herrn Schwarz für die enormen Kraftanstrengungen, den DiCV in eine stabile Zukunft zu führen. Ein besonderer Dank gilt auch den Führungskräften und Mitarbeitenden für ihren Einsatz, ihre Loyalität und Solidarität für den erforderlichen Wandel.

Arbeitsweise und Entscheidungen des Aufsichtsrats

Mit der konstituierenden Sitzung am 08.02.2024 nahm der neu gewählte Aufsichtsrat seine Tätigkeit auf und beschloss über eine Änderung der Geschäftsordnung und die Besetzung der Gremien Wirtschaftsausschuss und Personalausschuss. Die Aufsichtsratsmitglieder wurden zugleich zum Thema „Rolle, Aufgaben und Haftung des Aufsichtsrats“ geschult. In fünf Sitzungen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand über wichtige Entwicklungen im Caritasverband informiert und entschied über die ihm vorgelegten zustimmungspflichtigen Geschäfte, beispielsweise über den Wirtschaftsplan 2025. In einer außerordentlichen Sitzung wurde u. a. über die Bedingungen zum Verkauf des ehemaligen Caritas-Altenheims St. Josef in Karlsfeld beschlossen. Auf einer Klausur standen das Stabilitätskonzept, die strategischen Fokusthemen sowie die Prüfung der Effizienz der Tätigkeit des Aufsichtsrats im Mittelpunkt.

Der Wirtschaftsausschuss des Aufsichtsrats besprach sich regelmäßig zu wirtschaftlichen Themen. Der Personalausschuss tagte zu Personalien und stellte die Zielerreichung des Vorstands fest.

Die CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nahm die Wirtschaftsprüfung des Caritasverbands vor und erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk für das Jahr 2023. Der Aufsichtsrat stellte den Jahresabschluss 2023 einstimmig fest und entlastete auf Grundlage des Jahresabschlusses 2023 und des Testats des Wirtschaftsprüfers den Vorstand. Erneut beauftragte der Aufsichtsrat die CURACON GmbH als Prüfer für den Jahresabschluss 2024.

Seinen satzungsgemäßen Aufgaben kam der Aufsichtsrat vollumfänglich nach.

Dank und Anerkennung

Ich danke Herrn Pater Alfons Friedrich SDB, Frau Dr. Diane Gössing, Herrn Julian Jaksch, Frau Prof. Dr. Birgit Schaufler, Herrn Joachim Unterländer MdL a. D., Herrn Jürgen Urban und Frau Karin Wimmer für ihr Engagement im Aufsichtsgremium des Caritasverbands. Dem Vorstand danke ich ganz herzlich für die von gegenseitigem Respekt getragene Zusammenarbeit zum Wohl des Diözesan-Caritasverbands. Ein herzliches Vergelt's Gott für den wertvollen Dienst am Nächsten und die Bereitschaft, die notwendigen Veränderungen mitzugestalten, gilt den vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Caritas.

Richard Stefke,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Stark in der Krise – nah bei den Menschen

Der Caritasverband München-Freising stellt sich auf die Herausforderungen in Wirtschaft und Politik ein und fokussiert sich auf die Stabilisierung und Sicherung der sozialen Angebote

Das Jahr 2024 war geprägt von den Folgen der fortgesetzten russischen Aggression gegen die Ukraine und weiterhin auch von den Nachwirkungen der Corona-Pandemie. Kriege und globale Konflikte führten zu einer Wirtschaftsflaute mit weiter steigenden Lebenshaltungskosten und hohen Zinsen. Wirtschaftskrise und Politikrisiken bedingen sich gegenseitig.

So wurde eine zunehmende politische Polarisierung bei der Europawahl im Mai und bei den US-Präsidentenwahlen im November, die Donald Trump für sich entscheiden konnte, deutlich. Verhärtete Fronten führten in Berlin zum vorzeitigen Ende der Bundesregierung und zur Auflösung des Parlaments. Die politischen und wirtschaftlichen Krisen belasten die öffentlichen Haushalte zusehends. Dies hat auch Auswirkungen auf die konkreten Tätigkeiten des Diözesan-Caritasverbands München-Freising (DiCV).

Eine Reihe von Studien belegt, dass sich im Land eine resignative Stimmung breitmacht mit Spaltungstendenzen in der Gesellschaft. Umso mehr ist es unsere Aufgabe als Caritas, vielerorts Brücken zu bauen, Verständnis zu fördern und uns für diejenigen einzusetzen, die am meisten leiden.

In diesem Sinne sind die Angebote der verbandlichen Caritas in der ganzen Erzdiözese, die trotz aller Herausforderungen wirksame Hilfen für Menschen darstellen, Lichtblick und Zeichen der Hoffnung.

Caritas ist Spitzenverband

Die wirtschaftlich herausfordernden Zeiten zeigen einerseits, wie wichtig unsere Arbeit, unser Dienst am Menschen ist. Andererseits führen eine nicht auskömmliche öffentliche Finanzierung, abnehmende kirchliche Gelder und hohe notwendige Investitionen teilweise zu einer Reduzierung des Angebots. Das betrifft den Diözesan-Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e. V. in ähnlichem Maße wie andere Träger und Wohlfahrtsverbände.

Vieles, was strategisch unter anderen Rahmenbedingungen geplant war, muss neu bewertet werden. Die Unplanbarkeit der Außeneinflüsse – neben Krieg, Corona, Politik- und Wirtschaftskrise kam beim DiCV 2022 noch ein Cyberangriff hinzu – verlangt eine intensive Auseinandersetzung mit der Zukunft. Hier spielen das strategische Management des Verbands und das fokussierte Vorgehen im Rahmen des Stabilitätsprojekts eine wichtige Rolle.

Thema Finanzen gewinnt enorm an Brisanz

Die kritische Finanzsituation der öffentlichen Haushalte wurde im Laufe des Jahres 2024 zusehends zu einem Problem für die Sozialwirtschaft und die hier engagierten Träger von Einrichtungen und Diensten.

So kündigte beispielsweise der Bezirk Oberbayern im Sommer 2024 zur Konsolidierung des Bezirkshaushalts verschiedene kostendämpfende Maßnahmen an. Besonders in den Fokus gerieten dabei die pauschal finanzierten Angebote, deren Fördersummen für das Folgejahr 2025 eingefroren wurden. Davon betroffen waren folgende Angebote: sozialpsychiatrische Dienste und gerontopsychiatrische Dienste/Fachkräfte, psychosoziale Beratungsstellen (Suchthilfe), Dienste der offenen Behindertenarbeit, Zuverdienst, Tagesstätten für Menschen mit psychischen Erkrankungen, sowie Kontakt- und Begegnungstätten (Suchthilfe).

Das Einfrieren der Fördersumme trifft die Träger angesichts steigender Preis- und Lohnentwicklungen massiv und bedeutet im Ergebnis eine Erhöhung des Defizits in diesem Bereich.

Zur Abwendung dieser Planungen und zur Sicherung der betroffenen Angebote fanden sowohl im Kontext der ARGE Freie Oberbayern als auch vonseiten des Diözesan-Caritasverbands der Erzdiözese München und Freising e. V. (DiCV) umfangreiche Gespräche mit Vertretern/-innen des Bezirkstags und der Bezirksverwaltung statt. Im Rahmen dieser Gespräche wurde

- auf die aktuell schon defizitäre Refinanzierung des pauschal finanzierten Bereichs hingewiesen (der tatsächliche Eigenanteil liegt häufig weit über den obligatorischen 10 %),
- die Bedeutung des niedrigschwelligen Angebots zur Vermeidung teurer stationärer Maßnahmen hervorgehoben,
- die grundsätzliche Bedeutung des Sektors in der Versorgungslandschaft herausgestellt.

Bis Jahresende 2024 gab es noch kein Ergebnis. Die Thematik prägt nun auch wesentlich das Jahr 2025.

In der **Kinder- und Jugendhilfe** sind die Folgen der zurückgehenden Finanzmittel ebenso gravierend. Ein Beispiel: Mit der Volljährigkeit endet für einen Großteil der Jugendlichen die Jugendhilfemaßnahme im stationären Bereich – meist ohne ein Jugendhilfeporgespräch. Die Folgen für die Jugendlichen sind erheblich, da es nur teilweise Anschlussmaßnahmen gibt. Oft ist die bereits begonnene Ausbildung gefährdet. Die Beendigung einer Maßnahme wird leider meist nicht aus pädagogischen Gründen entschieden.

Bei vielen anderen Kostenträgern zeigt sich eine vergleichbare Situation – insbesondere die Kommunen reagieren damit, freiwillige Leistungen infrage zu stellen und auch zu kürzen.

Vorzeitiges Ende der Bundesregierung stoppt Gesetzgebung

Das vorzeitige Ende der Legislaturperiode des Deutschen Bundestags bedeutete auch für einige geplante Gesetzesänderungen das Aus. So wurde im Bereich der Pflege u. a. das Pflegekompetenzgesetz nicht mehr beschlossen. Vonseiten des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend war noch der Gesetzentwurf zur Reform des SGB VIII im Gesetzgebungsverfahren. Mit dieser Reform sollte die weitere Umgestaltung des bestehenden Systems hin zu einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe in die Wege geleitet werden. Auch dieses Gesetz wurde nicht mehr verabschiedet.

Fachkräftemangel

Nach wie vor ist der Mangel an qualifiziertem Personal eines der großen Probleme der Sozialwirtschaft: Auch 2024 mussten Träger Platzzahlen reduzieren, Gruppen und Einrichtungen schließen. Diese Entwicklung steht im Gegensatz zu den wachsenden Bedarfen der Menschen, sei es in der Kindertagesbetreuung, den Angeboten für Menschen mit Behinderung, der stationären Pflege oder der Kinder- und Jugendhilfe.

Beispielhaft ist auch hier wiederum die Kinder- und Jugendhilfe: Der Versorgungsauftrag, den die öffentliche Jugendhilfe sicherstellen muss, kann nicht mehr erfüllt werden. Die Gewährung einer Hilfe, deren Ziel die Sicherung des Kindeswohls ist und auf die ein Rechtsanspruch besteht, ist nicht mehr möglich, weil aufgrund des Personalmangels nicht ausreichend Plätze zur Verfügung stehen.

Die Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe machen derzeit vermehrt die Erfahrung, dass Jugendämter auch aus anderen Regionen zunehmend verzweifelt nachfragen, ob ein Kind oder ein Jugendlicher in einer Caritas-Einrichtung aufgenommen werden kann. Gleichzeitig herrscht auch bei den Jugendämtern Personalmangel, sodass Familien und Jugendliche nicht mehr ausreichend beraten werden können. Längst können nicht mehr alle Anfragen nach Inobhutnahmen bedarfsgerecht versorgt werden.

Verschärfend kommt hinzu, dass sich die Reduktion von Plätzen und Gruppenschließungen auf die Wirtschaftlichkeit der Einrichtungen auswirken. Eine wirtschaftliche Betriebsführung wird immer schwieriger. Die Einrichtungen geraten in eine existenzgefährdende Lage, Betriebsschließungen werden unvermeidlich werden. In der Folge dieser sich selbst verstärkenden Abwärtsspirale stehen noch weniger Plätze zur

Verfügung. Für die Träger bedeutet dies, umfangreiche Maßnahmen zur Rekrutierung von Fachkräften zu initiieren.

Neues duales Bachelorstudium in München

Gemeinsam mit der Katholischen Stiftungshochschule (KSH) startete im Oktober 2024 der duale Studiengang „Soziale Arbeit“ am Campus München. 40 Studienplätze stehen dem Spitzenverband zur Verfügung, wovon die Caritas 50 % übernimmt. Zum Wintersemester 2024 begannen 20 dual Studierende ihre Ausbildung in den Einrichtungen München und Oberbayern. Die Kooperation mit der KSH ist dabei auf mehrere Jahre angelegt, sodass auch 2025 wieder 20 Studierende ihr Studium im Caritasverband aufnehmen werden.

Ziel ist es, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, indem eine praxisorientierte Ausbildung angeboten wird. Durch die Kombination von Ausbildung und Studium können die Einsatzstellen talentierte Nachwuchskräfte frühzeitig identifizieren, fördern und an den Caritasverband binden.

Jahreskampagne „Frieden beginnt bei mir“

Die Caritas steht für Nächstenliebe und den Schutz der Menschenrechte, für gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Verteidigung unserer demokratischen Grundwerte. Deshalb haben wir uns gerne der Jahreskampagne des Deutschen Caritasverbands „Frieden beginnt bei mir“ angeschlossen und in zahlreichen Veranstaltungen darauf hingewiesen. Eine solidarische Gesellschaft braucht engagierte Menschen, die sich für Demokratie, Menschenwürde, Toleranz und gegen Hass und Hetze einsetzen. Deswegen war der DiCV mit vielen Mitarbeitenden und auch dem Vorstand an der Lichterketten-Aktion am 11. Februar 2024 auf der Münchner Theresienwiese vertreten. Solidarität muss die Maxime sein, nicht das Gegenüber. Umso mehr, da die Akzeptanz gegenüber Migrantinnen/-innen und Flüchtlingseinrichtungen abnimmt, Zuwanderer/-innen und geflüchtete Menschen zunehmend Ressentiments ausgesetzt sind und sich Rassismus und Antisemitismus breitmachen.

Caritas ist Träger

Neuer Aufsichtsrat

Am 2. Februar empfing Reinhard Kardinal Marx die Mitglieder des Caritas-Aufsichtsrats. Anlass waren personelle Veränderungen im Gremium, denen Neuwahlen in der Delegiertenversammlung vorausgegangen waren. Der Erzbischof von München und Freising dankte den ausgeschiedenen Mitgliedern Birgit Kuhn und Ronald Kühn für ihr Engagement und begrüßte Julian Jaksch und Jürgen Urban als neue Mitglieder.

Stabilitätsprojekt

Die unzureichende bzw. verzögerte Refinanzierung der Zuschuss- und Kostenträger bei zeitgleich steigenden Personal- und Sachkosten, fortlaufende Defizite in zentralen Geschäftsfeldern sowie weitere Belastungen durch die Folgen des Cyberangriffs haben den Vorstand bewogen, Anfang des

Jahres 2024 für den DiCV ein Stabilitätsprojekt auf den Weg zu bringen, das basierend auf einem elaborierten Projektmanagement, die gesamte Arbeit des Verbands umfasst. Für die Projektleitung wurde externe Stabilitätsexpertise hinzugezogen, die die Umsetzung begleitet. In einem Stabilitätskonzept wurden die wirtschaftliche Lage des Vereins sowie potenzielle Krisenfelder systematisch untersucht und daraus eine Reihe von kurz- bis langfristigen Maßnahmen zur Sicherung der wirtschaftlichen Lage des Vereins abgeleitet. Die Umsetzung der Maßnahmen hat sofort nach Beschlussfassung begonnen.

Strategische Fokusthemen und neue IT-Welt

Der Prozess hin zum strategischen Management hat 2020 erfolgreich seinen Anfang genommen und inzwischen alle Bereiche des Verbands erreicht.

2024 konnte der erste Durchlauf des strategischen Managements abgeschlossen werden. Der Fokus lag dabei auf der Umsetzung der ermittelten strategischen Ziele sowie der Weiterentwicklung des Prozesses, sodass 2025 mit einem neuen Durchlauf gestartet werden konnte.

Alle Strategien aus den Strategieräumen, den Geschäftsleitungen, Abteilungen und Stabsstellen wurden 2023 am Ende des Entwicklungsprozesses zusammengefasst. Dabei kristallisiert sich Themen heraus, die im und für den gesamten Verband von zentraler Bedeutung sind – die „strategischen Fokusthemen“.

Diese aktuell zwölf Themen werden nicht nur vor Ort in den Strategieräumen, sondern auch gemeinsam zentral bearbeitet, um das umfangreiche Wissen und die vielfältigen fachlichen Kompetenzen und Perspektiven im Verband für die Zukunftsfähigkeit des Caritasverbands bestmöglich nutzbar zu machen.

2024 lag der Bearbeitungsschwerpunkt auf den Fokusthemen „IT und Digitalisierung“, „Personal“ und „Kirche und Caritas“: Mit der Umstellung der Betriebsverantwortung der IT-Services an einen externen Dienstleister und im Zuge der Modernisierung der IT – getrieben auch durch den Cyberangriff – wurden bereits verbandsweite Konzepte verabschiedet für IT-Governance, IT-Ausstattung, M365, Mindset & Skillset, Anwender/-innen vor Ort und Kodex Steuerungsgruppe IT. Parallel wurde 2024 der IT-Roll-out abgeschlossen und 300 Standorte mit einer neuen IT-Infrastruktur ausgestattet. Mehr als 6.000 Anwender/-innen wurden dadurch an die neue IT-Welt inklusive des aktuellen Windows-Betriebssystems angeschlossen. Zudem wurde das Intranet neu aufgestellt.

Im Rahmen des Fokusthemas „Personal“ wurden die Projekte „Führungsleitbild, -haltung und -kultur“, „Betriebliche Beratung und Unterstützung für Mitarbeitende“ und „Wir sind alle Caritas – interkulturelles Miteinander stärken“ gestartet.

Im Fokusthema „Kirche & Caritas“ stehen die besondere Bedeutung der Caritas als Grundvollzug von Kirche, die verbandliche Caritas in ihrer Beziehung zur verfassten Kirche und die Perspektiven für den gemeinsamen Weg in die Zukunft im Mittelpunkt. Hierzu wurden 2024 wichtige Vorarbeiten von Mitarbeitenden in Zusammenarbeit mit externen Experten/-innen geleistet.

Der DiCV hat mit dem strategischen Management Strukturen und Arbeitsabläufe geschaffen, die es ihm ermög-

lichen, schnell, gezielt und proaktiv auf Veränderungen und Herausforderungen zu reagieren, damit er Menschen weiterhin die Hilfe und Unterstützung anbieten kann, die sie benötigen. Ausgehend von der Vision und der Mission des Verbands, wird das Ziel verfolgt, wertorientiert, mit fachlichen Standards und ressourcenorientiert in den Geschäftsmodellen und Geschäftsfeldern zu agieren.

Die Weiterentwicklung und Vertiefung und die konsequente Realisierung dieses Managementansatzes in der Organisation ist eine Maxime. Damit wird es zukünftig noch besser gelingen, mit einem planvollen und erfolgreichen Management in den Regionen, in den Organisationseinheiten, in den Geschäftsbereichen und in der Zentrale zu agieren.

Katholische Armutskonferenz – 125 Jahre Caritas München

Woher rührt die Not der Menschen auf der Straße, woher die soziale Ausgrenzung? Darauf suchte die 3. Katholische Armutskonferenz am 24. Januar 2024 mit 150 Gästen aus Wohlfahrt, Kirche, Politik, Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft Antworten. Die Veranstaltung setzte sich mit der steigenden Armutsgefährdung durch die multiplen Krisen der vergangenen Jahre und, damit verbunden, mit der Wirksamkeit staatlicher Hilfemaßnahmen auseinander. Der Fokus lag auf den sozialpolitischen Maßnahmen zur Armutsprävention und -bewältigung und darauf, wie soziale Gerechtigkeit erhalten werden kann. Kardinal Marx konstatierte, dass die prekären Lebensverhältnisse in beunruhigender Weise zunehmen, und mahnte: „Das schafft Sprengkraft in der Gesellschaft.“ Jeder Mensch sei gleich an Würde. „Keiner ist überflüssig. Das ist die Philosophie der Caritas“, bekräftigte Münchens Erzbischof und forderte einen Sozialstaat, der Rechte und Chancen vergibt, damit Armut überwunden werden könne.

Präsentiert wurde der neue Leitfaden „Arm in München“. Er lässt armutsbetroffene Menschen zu Wort kommen und informiert über aktuelle Zahlen, Daten und Fakten zu Armut und Obdachlosigkeit in München.

Die Armutskonferenz, ausgerichtet von der Caritas München, war zugleich Auftaktveranstaltung des Jubiläumsjahrs 125 Jahre Caritas in München. 1899 in der Landeshauptstadt gestartet, bedeutet dieses Jubiläum für die Caritas in München Verpflichtung und Verantwortung für die Zukunft. Die Verbindung von Tradition und Innovation sowie gelebte Werte wie Solidarität, Menschlichkeit, Vielfalt und soziale Gerechtigkeit lassen niemanden zurück und geben Zuversicht.

Auch an den deutschlandweiten Armutswochen von Mitte Oktober bis Mitte November beteiligte sich der DiCV, um ein Zeichen für politische Teilhabe armutsgefährdeter Menschen zu setzen. Unter dem Motto „Frieden beginnt beim Zuhören. Politische Beteiligung armutserfahrener Menschen“ lag der Schwerpunkt darauf, wie die Anliegen Armutsbetroffener mehr Gehör finden können.



← Der kostenlose Leitfaden kann bei der Geschäftsleitung Caritas München bestellt werden und ist auch online verfügbar unter: www.caritas-nah-am-naechsten.de/media/arm-in-muenchen/index.html

Sozialcourage Medienpreis

Zum zehnten Mal hat der Diözesan-Caritasverband im Juni den „Münchner Sozialcourage Medienpreis“ verliehen. 2024 wurden Beiträge zu den Themen Hospizbegleitung, Diskriminierung, Missbrauch in der Kirche sowie ein Sonderpreis zur Demokratieförderung ausgezeichnet. Mit dem Sozialcourage Medienpreis zeichnen wir unabhängigen, qualitäts- und werteorientierten Journalismus aus, der über soziale Themen berichtet, auf soziale Missstände, Rassismus und andere Diskriminierungen sowie auf Menschen in Not aufmerksam macht – und der auch erklärt, wie wertvoll und unverzichtbar Demokratie und Zusammenhalt, Vielfalt und Offenheit für ein Sozialwesen und für jede menschliche Gemeinschaft sind.

Neue Pflegeschule in Garmisch-Partenkirchen

Anfang September wurde die neue Berufsfachschule für Pflegeberufe in Garmisch-Partenkirchen eröffnet. Die Schule soll dazu beitragen, den Personalmangel in den stationären und ambulanten Einrichtungen der Altenhilfe im Markt Garmisch-Partenkirchen und den angrenzenden Gemeinden zu lindern. 14 Schüler und Schülerinnen nahmen am ersten Kurs teil.

Wendelstein Werkstätten in Oberfeld eingeweiht

Der 18. November war ein freudiger Tag für die Wendelstein Werkstätten: Mit einem Festakt, zu dem zahlreiche Mitarbeitende und Ehrengäste aus Politik und Kirche geladen waren, wurde der vierte Standort der inklusiven Einrichtung des Caritasverbands München-Freising eingeweiht. Kardinal Marx segnete die Räumlichkeiten. In Einrichtungen wie den Wendelstein Werkstätten sieht der Kardinal das Zielbild einer menschlichen und sozialen Demokratie. „Es gibt keine Ränder bei einer Gesellschaft, alle gehören dazu! Das ist die christliche Botschaft!“, betonte Marx.

In Oberfeld sind 120 Arbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigung aus Stadt und Landkreis Rosenheim sowie 24 Förderstättenplätze für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen entstanden. Werkstätten sind ein wichtiges Sprungbrett für jene, die den Schritt in den allgemeinen Arbeitsmarkt schaffen möchten.

Schließung von zwei Altenheimen – Richtfest für einen Ersatzneubau

Das Caritas-Altenheim St. Willibrord in München-Schwabing wurde Ende 2024 geschlossen. Der Standard des Gebäudes erfüllte nicht mehr die Ansprüche an eine moderne, stationäre Altenpflege. Eine Sanierung war, unter Berücksichtigung der geltenden Gesetzeslage und wirtschaftlicher Gesichtspunkte, zum Zeitpunkt der Entscheidung nicht realisierbar. Das Altenheim St. Konrad in Wasserburg hat seinen Betrieb eingestellt. Die in der Umgebung liegenden Häuser wie das Haus Sonnengarten in Edling übernahmen die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Mitarbeitenden, sofern dies von den Betroffenen gewünscht war.

Große Freude gab es Ende Januar beim Richtfest für das neue Caritas-Seniorenheim St. Josef in Prien. In dem vierstöckigen Haus können bis zu 64 pflegebedürftige Personen stationär betreut werden, dazu kommen 20 Wohnungen für Betreutes Einzelwohnen und 25 Plätze in der Tagespflege. In

einem weiteren dreistöckigen Gebäude werden 29 Plätze für Betreutes Einzelwohnen geschaffen. 67 Wohnungen werden für das sehr nachgefragte Betreute Wohnen gebaut. Die hellen, offenen Räumlichkeiten sind nach dem Caritas-Leitsatz der konsequenten Bewohnerorientierung ausgestaltet.

HIV-Test-Bus der Caritas in der Münchner City

Anlässlich der Internationalen AIDS-Konferenz in München hat die Caritas München an vier Tagen im Juli einen HIV-Test-Bus mitten in der Landeshauptstadt platziert. In Zusammenarbeit mit dem bayernweiten Netz der AIDS-Beratungsstellen konnte sich jede/-r über HIV und AIDS informieren und einen anonymen HIV-Schnelltest machen. Der Test verschafft Klarheit binnen zehn Minuten. Jedes Jahr infizieren sich allein in Bayern etwa 300 Menschen neu mit HIV, dem Virus, das die Immunschwächekrankheit AIDS auslösen kann. Bayerns Gesundheitsministerin Judith Gerlach und Verena Dietl, Bürgermeisterin der Stadt München, schauten beim Caritas-Bus vorbei und lobten die mobile Beratungs- und Test-Station. Der Test-Bus ermöglicht es, dass sich Menschen ohne Barrieren testen lassen können. Er trägt so auch dazu bei, Stigmatisierung zu verringern.

500 Superar-Kinder verzaubern Publikum in der Isarphilharmonie

Mit „Hear Me Out“ feierten die jungen Musikerinnen und Musiker von Superar München am 21. November 2024 in der Isarphilharmonie in München Premiere. Unterstützt wurden sie von den Superar Chorkindern Salzburg, dem Superar-Kammerchororchester aus Wien und den Superar-Tutorinnen und -Tutoren aus München. Seit Oktober 2023 bietet Superar ausschließlich dank einer Vielzahl von Spenden kostenfreien Chor- und Instrumentalunterricht für Kinder an Schulen mit strukturellen Herausforderungen an. Musik verbindet, entfaltet Talente und stärkt Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung.

Juni-Hochwasser flutet zahlreiche Einrichtungen und Dienste der Caritas

Besonders im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm, aber auch in den Landkreisen Freising und Dachau kam es durch überflutete Keller und Gemeinschaftsräume sowie durch Stromausfälle und blockierte Straßen zu teilweise erheblichen Beeinträchtigungen. In Pfaffenhofen richtete das Caritas-Zentrum eine vorübergehende Notfall-Hotline für Betroffene ein. Erhebliche Einschränkungen wegen gesperrter oder überfluteter Straßen gab es im ambulanten Pflegedienst und bei Essen auf Rädern. Es wurden deshalb individuelle Lösungen arrangiert.

Mitarbeitende im Caritasverband

Personalstruktur

Der Diözesan-Caritasverband (DiCV) ist der größte soziale Arbeitgeber in München und Oberbayern: Mehr als 10.000 Mitarbeitende betreuen, pflegen und fördern im

Trägerverband in über 360 Einrichtungen Menschen aller Altersgruppen. Zugleich ist der DiCV als Spitzenverband für elf Fachverbände und rund 100 weitere katholische Verbände und angeschlossene Träger zuständig. Sie sind in der Kinder- und Jugendhilfe, der Pflege, der Eingliederungshilfe und in vielen anderen Bereichen der Sozialen Arbeit tätig. Insgesamt arbeiten rund 30.000 Beschäftigte im Spitzenverband.

Am 31.12.2024 waren im Diözesan-Caritasverband exakt 10.023 Personen beschäftigt, 8.297 Frauen (82,78 %), 1.725 Männer (17,21 %) und 1 Divers (0,01 %). Das entspricht einem Plus von 0,03 % gegenüber dem Vorjahr (10.020 Beschäftigte am 31.12.2023). Zum Stichtag waren 566 schwerbehinderte oder gleichgestellte Personen beschäftigt sowie 223 Auszubildende, darunter 166 junge Frauen. In der gesamten Belegschaft sind 110 Nationalitäten vertreten. 65 % der Beschäftigten (6.499) arbeiten in Teilzeit, 35 % der Kolleginnen und Kollegen in Vollzeit (3.524). Der Altersdurchschnitt der Belegschaft beträgt 46 Jahre; die Mitarbeitenden arbeiten im Mittel seit 8,9 Jahren beim Caritasverband.

Auf der Führungsebene 1 – darunter sind Geschäftsleitungen, Abteilungs- und Stabsstellenleitungen zu verstehen – sind knapp 45 % der Führungskräfte weiblich, auf der Führungsebene 2, die unter anderem Kreisgeschäftsführungen, Gebietsleitungen, direkt einer Geschäftsleitung zugeordnete Einrichtungsleitungen und Fachdienstleitungen umfasst, 65 %.

Der Personaleinsatz nach Geschäftsbereichen:

Caritas Institut für Bildung und Entwicklung	208
Teilhabe und Inklusion	1.387
Altenheime	2.954
Caritas München	2.140
Caritas-Zentren Oberbayern	2.910
Pater-Rupert-Mayer-Haus	424

Unser Dank gilt unseren Mitarbeitenden und unseren Unterstützern/-innen!

Unsere hauptberuflich Mitarbeitenden und ehrenamtlich Engagierten setzen sich stets mit Herzblut in vielfältiger Weise für Menschen in Not ein. Nur durch ihren Einsatz kann die Caritas in so vielen Notlagen helfen.

Wir danken herzlich allen Engagierten, die uns treu begleiten, allen Spendern/-innen, Förderern/-innen, Stifter/-innen und Unterstützern/-innen. Ihnen gebührt unsere höchste Anerkennung.

Prof. Dr. Hermann Sollfrank,
Vorstandsvorsitzender und Diözesan-Caritasdirektor
Gabriele Stark-Angermeier, Vorständin
Thomas Schwarz, Vorstand

Bericht des Caritas-Ausschusses

Der Caritas-Ausschuss ist das von der Delegiertenversammlung gewählte ständige Gremium der Delegiertenversammlung. Zu seinen Aufgaben zählen die Beratung von übergreifenden bzw. übergeordneten spitzenverbandlichen Themen mit Bezug zur caritativen Arbeit in der Erzdiözese, die inhaltliche Vorbereitung von Themen sowie das Vorlegen von Beschlussempfehlungen für die Delegiertenversammlung.

Die vier Sitzungen des Caritas-Ausschusses im Jahr 2024/25 standen im Zeichen von Zukunftsgestaltung und Veränderungen in den verschiedenen Bezügen seines Wirkens. Er befasste sich mehrfach mit der Frage nach dem Zusammenwirken von Kirche und Caritas. Die veränderte Zustimmung zur Kirche (siehe KMU-Studie) und das zurückgehende Kirchensteuereinkommen treiben die Suche nach einer erneuerten Sicht auf Leben aus dem Glauben an. Der Caritas-Ausschuss befürwortet, dass die Delegiertenversammlung sich heuer wieder mit diesem Thema befassen wird, und begleitet, vorbereitend dazu, die Erarbeitung von Kernbotschaften.

Der Ausschuss hat sich auch mit den Herausforderungen beschäftigt, die sich durch die finanzielle Krise der öffentlichen Haushalte für die Einrichtungen und Dienste des Wohlfahrtswesens ergeben haben. In diesem Zusammenhang nahm der Ausschuss die sozialpolitische Positionierung des Caritasverbands mit Bezug zur Jahreskampagne 2025 „Caritas öffnet Türen“ zustimmend zur Kenntnis.

Mitglieder des Caritas-Ausschusses sind:

Pfarrer Martin Garmeier (PV Erding-Langengeisling), Dr. Diane Gössing (Vorsitzende der Kuratorienkonferenz in München), Laura Hölzlwimmer (Kita-Verbund HI. Kreuz Dachau), Markus Holl (Franziskuswerk Schönbrunn), Barbara Igl (KJF München), Pfarrer Ulrich Kampe (PV Oberschleißheim), Alfred Nagel (Maschinenbauingenieur i. R.), Stefan Reiter (Stiftung Ecksberg), Simon Schindlmayr (Berufsgenossenschaft), Hiltrud Schönheit (Katholikenrat), Willibald Strobel-Wintergerst (Caritas München-Mitte), Moritz Zeiler (Katholisches Jugendsozialwerk) sowie beratend Aufsichtsratsvorsitzender Richard Stefke und Caritasdirektor Prof. Dr. Hermann Sollfrank. Den Vorsitz hat Frau Dr. Gössing inne. Herr Reiter ist stellvertretender Vorsitzender. Die Tätigkeit im Caritas-Ausschuss erfolgt ehrenamtlich.

Dr. Diane Gössing,
Vorsitzende des Caritas-Ausschusses

Spendenergebnisse 2024

Das Angebot der Caritas hat erfreulich viele Gesichter. Denn nur so erreichen wir all diejenigen Menschen, die an den Rändern unserer Gesellschaft leben müssen. Unverzichtbar sind Nächstenliebe und Menschen, die Not sehen, handeln und unsere Arbeit unterstützen. Das kann auf vielfältige Art und Weise geschehen, z. B. durch Mitgliedschaften, durch Anlassspenden (z. B. bei Geburtstagen, Jubiläen, Kranzspenden), durch die Unterstützung eines konkreten Projekts, durch Spenden bei den Caritas-Sammlungen oder durch Errichten eines Testaments zugunsten eines wohltätigen Zwecks.

Dass so viele Menschen der Caritas München und Freising durch eine finanzielle Unterstützung ihr Vertrauen beweisen, ist zuallererst den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unseren Einrichtungen und Diensten vor Ort zu verdanken, die täglich engagierte und professionelle Hilfe leisten.

Im Jahr 2024 sind ideelle Mittel in Höhe von 12,6 Mio. € (Vorjahr 10,2 Mio. €) zugeflossen. Die Einnahmen setzen sich zusammen aus Spenden, Caritas-Sammlungen, Geld- und Sachspenden, Erbschaften sowie Bußgeldern und Mitgliedsbeiträgen. Nach der Stellungnahme des IDW (Institut der Wirtschaftsprüfer) „Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen“ (IDW RS HFA 21) wird im Jahresergebnis die Verwendung ideeller Mittel mit 18,2 Mio. € ausgewiesen (s. Seite 10 ff. Jahresergebnis).

In den ideellen Mitteln sind Zuwendungen in Höhe von 354 T€ von Organisationen gemäß Spenden-Siegel-Standard 7.a Ziffer (14) des DZI (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen) enthalten, deren wesentlicher Zweck es ist, den Verein zu fördern (z. B. Pater-Rupert-Mayer-Stiftung).

Einsatz der ideellen Mittel 2024
Mit den Spenden und sonstigen Zuwendungen werden im Wesentlichen Dienste und Einrichtungen unterstützt, die über keine ausreichende öffentliche Förderung verfügen. Der Caritasverband bestreitet damit die nötigen Eigenanteile für caritative Beratungs- und Hilfsangebote.

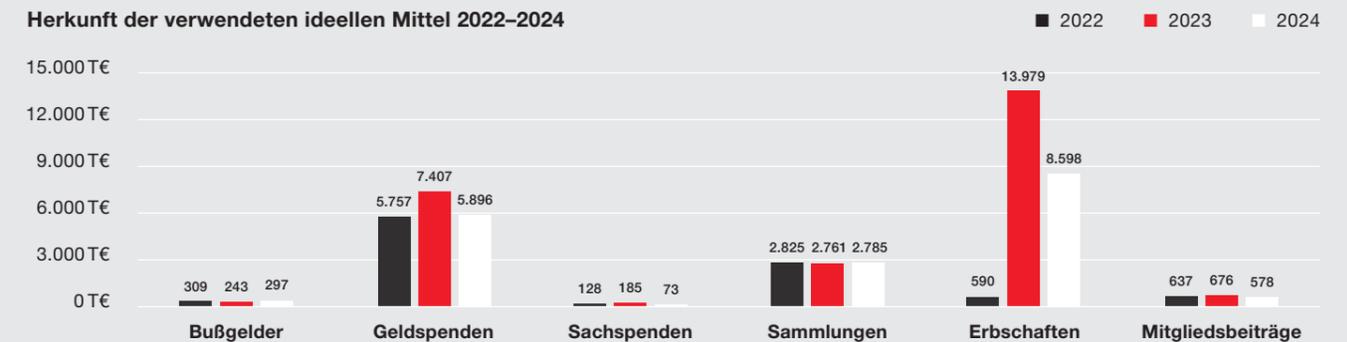
Der Einsatz der gesamten ideellen Erträge in den verschiedenen Bereichen im Caritasverband lässt sich der folgenden Grafik entnehmen:



*Diesem Bereich werden Spenden und Zuwendungen zugeordnet, die entweder zweckgebunden für kleinere Bereiche, einzelne Dienste, Projekte, Einzelfallhilfe oder Projekte im Ausland und Katastrophenhilfe eingesetzt werden. Außerdem sind hier alle Zuwendungen zusammengefasst, die uns ohne Zweckbindung anvertraut wurden und die wir nach Dringlichkeit verbrauchen.

**Unter Gemeindecaritas verstehen wir das gesamte Angebot und Leistungsspektrum, das in unseren Caritas-Zentren vor Ort gebündelt ist. Die Gemeindecaritas leistet einen besonderen Beitrag zur Gestaltung der Diakonie der Kirche, indem sie berufliche und ehrenamtliche Aktivitäten der Caritas vernetzt und damit ein wesentliches Bindeglied zwischen gemeindlicher und verbandlicher Caritas sowie Akteuren/-innen im lokalen Lebensraum darstellt.

Herkunft der verwendeten ideellen Mittel 2022–2024



Spenden: Geldspenden aus Spendenbrief-Aktionen, Spendenaufufen und spontanen Spenden. Sachspenden, deren Wert objektiv ermittelt werden kann (z. B. neue Haushalts- oder Spielgeräte, Lebensmittel).
Caritas-Sammlungen: Dargestellt wird hier der Anteil von 60 % der zweimal jährlich stattfindenden Caritas-Sammlungen, der in den Caritas-Zentren vor Ort verbleibt (40 % erhält die jeweilige Pfarrgemeinde). Siehe auch Seite 11.
Bußgelder: Geldauflagen, die einzelnen Einrichtungen von den Amtsgerichten und Staatsanwaltschaften zugewiesen werden. So erhalten z. B. Caritas-Suchtambulanz Bußgelder.
Erbschaften: Gemäß dem Motto „Liebe bleibt“ gibt es immer wieder Menschen, die ihr Vermögen oder einen Teil davon dem Caritasverband und seinen Einrichtungen und Diensten hinterlassen.
Mitgliedsbeiträge: Die 958 persönlichen Mitglieder des Caritasverbands fördern mit Jahresbeiträgen von 10 € bis 500 € jährlich das für ihren Wohnort zuständige Caritas-Zentrum. Enthalten sind auch die Verbandsumlagen angeschlossener Trägereinrichtungen.

Jahresergebnis 2024

Entwicklung der Erträge und Aufwendungen

Allgemeine Angaben

Für die Einlösung unseres Versprechens „Nah. Am Nächsten“ sind solide Finanzierungsverhältnisse und eine geordnete Vermögens-, Finanz- und Ertragslage absolut notwendige Voraussetzungen. Im Folgenden geben wir einen umfassenden und transparenten Einblick in die Zahlen des Geschäftsjahrs 2024. Die folgenden Zahlen werden überwiegend in Schritten zu je Tausend Euro (T€) angegeben.

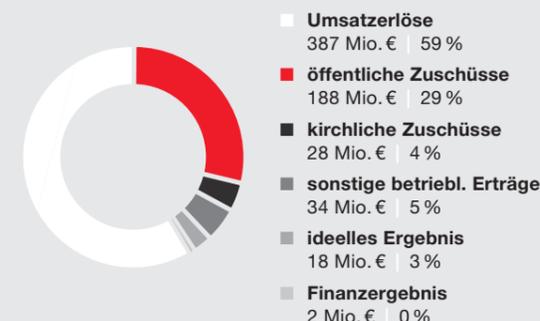
Der Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e. V. ist als gemeinnütziger Verein gesetzlich nicht verpflichtet, einen Jahresabschluss nach den Regelungen des HGB aufzustellen. Gleichwohl hat sich der Caritasverband aus Transparenzgründen durch seine Satzung verpflichtet, einen Jahresabschluss einschließlich Lagebericht im Sinne des § 264 Abs. 1 HGB entsprechend deutschen handelsrechtlichen Grundsätzen aufzustellen und Jahresabschluss sowie Lagebericht gem. § 317 Abs. 1 HGB prüfen zu lassen. Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses werden die für große Kapitalgesellschaften (§ 267 Abs. 3 HGB) geltenden Regelungen angewandt.

Ertragslage – Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2024 bis 31.12.2024

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 HGB) aufgestellt. Die Entwicklung der Erträge und Aufwendungen zeigen die nachfolgenden Übersichten:

	2024	2023	Veränderungen 2024/2023	
	T€	T€	T€	%
Umsatzerlöse/Leistungserträge	387.449	348.338	39.111	11,2
Erhaltene Zuschüsse	216.092	199.988	16.104	8,1
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an FE und UE	292	80	212	>100
Aktiviert Eigenleistungen	105	116	-11	-9,5
Sonstige betriebliche Erträge	34.116	30.959	3.157	10,2
Gesamtleistung	638.054	579.481	57.138	9,9
Sach- und Leistungsaufwand	-90.322	-89.163	-1.159	-1,3
Personalaufwand	-491.468	-444.556	-46.912	-10,6
Abschreibungen	-16.397	-16.969	572	3,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-59.455	-53.779	-5.676	-10,6
	-19.588	-24.986	5.398	21,6
Erträge des Finanzanlagevermögens	2.580	2.251	329	14,6
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	893	641	252	39,3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.060	-855	-205	-24,0
Finanzergebnis	2.413	2.037	376	18,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-17.176	-22.949	5.773	25,2
Ideelles Ergebnis	18.227	25.251	-7.024	-27,8
	1.051	2.302	-1.251	-54,3
Steuern von Einkommen und Ertrag	-27	0	-27	0,0
Sonstige Steuern	-190	-215	25	11,6
Jahresüberschuss	835	2.087	-1.252	-60,0

Erträge inklusive Finanzergebnis 2024



Ansatz- und Bewertungsmethoden

Für den Jahresabschluss finden satzungsgemäß die Ansatzvorschriften der §§ 246 bis 251 HGB und die Bewertungsvorschriften der §§ 252 bis 256a HGB Anwendung. Daneben werden steuerliche Regelungen, die Prüfungsrichtlinien des Verbands der Diözesen Deutschlands und – für einzelne Einrichtungen – die Pflegebuchführungsverordnung beachtet und angewandt.

Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2024 weist einen Jahresüberschuss von 835 T€ aus. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Jahresüberschuss um 1.252 T€ reduziert.

Erträge

Umsatzerlöse/Leistungserträge

Die Umsatzerlöse/Leistungserträge haben sich um 39.111 T€ (+11,2 %) erhöht. Ertragssteigerungen konnten im Wesentlichen bei den Altenheimen (+18.723 T€), bei den pflegerischen Diensten (+3.839 T€), bei den Werkstätten für Menschen mit Behinderungen (+3.382 T€) sowie bei der offenen Behindertenarbeit (+2.541 T€) verzeichnet werden. Umsatzsteuern ergaben sich bei den mobilen Diensten (-94 T€), Essen auf Rädern (-76 T€), der Betreuungsarbeit (-34 T€) sowie der Schuldnerberatung (-24 T€).

Bei der Leistungssteigerung wirkten sich insbesondere Entgeltverhandlungen infolge gestiegener Personalkosten aus. Allerdings konnte die Gesamtheit der gestiegenen Personal- und Sachkosten noch nicht vollumfänglich verhandelt werden.

Zuschüsse

Die öffentlichen und kirchlichen Zuweisungen und Zuschüsse steigerten sich gegenüber dem Vorjahr um 16.104 T€ (+8,1 %) auf 216.092 T€. Sie setzen sich aus öffentlichen (87 % der Gesamtzuschüsse) und kirchlichen Zuschüssen (13 % der Gesamtzuschüsse) zusammen. Der Anstieg der Zuschusserträge basiert im Wesentlichen auf Erhöhungen der öffentlichen Betriebskostenzuschüsse, wie in den Bereichen der Kindertagesstätten (+7.250 T€), der Asylbetreuung (+4.364 T€), der Erziehungsberatung (+1.204 T€), der sozialpsychiatrischen Dienste (+1.081 T€), der Suchthilfe ambulant (+965 T€), der Alten- und Servicezentren (+700 T€) sowie der Kinder- und Jugendhilfe (+692 T€).

Die Erträge aus kirchlichen Zuschüssen reduzierten sich in Summe um 317 T€. Der institutionelle Zuschuss von der Erzdiözese verminderte sich um 596 T€. Für den Bereich Asyl gewährte die Erzdiözese Zuschüsse in Höhe von 3.099 T€ (Vorjahr 2.130 T€). Eine marginale Erhöhung von 0,3 T€ ergab sich beim Mietkostenzuschuss (903 T€). Der Verbrauch aus Investitionszuschüssen aus dem Berichts- und den Vorjahren verringerte sich auf 3.115 T€ (Vj. 5.577 T€).

Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen

Die Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen erhöhten sich um 212 T€ gegenüber dem Vorjahr.

Aktiviert Eigenleistungen

Die ausgewiesenen aktivierten Eigenleistungen i. H. v. 105 T€ betreffen IT-Eigenleistungen des DiCV bei der Implementierung von Softwaremodulen sowie die interne Baubetreuung von Neubauten.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich um 3.157 T€ erhöht. Die Zunahme im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus Kursgewinnen aus dem Verkauf von Wertpapieren (+5.571 T€). Erstattungen von Versicherungen sind in Höhe von 314 T€ gestiegen. Zudem konnten durch höhere Rückvergütungen und Boni um 495 T€ höhere Erträge erzielt werden. Erstattungen für Mutterschutz- und Gestellungsgelder stiegen um 1.627 T€. Dem wirkten geringere Aufhebungen von Rückstellungen in Höhe von 6.177 T€ entgegen.

Ideelles Ergebnis

Das ideale Ergebnis betrug 18.227 T€ (Vorjahr 25.251 T€). Der ideale Ertrag aus dem Verbrauch Erbschaften/Nachlässe hat sich auf 5.381 T€ verringert. Im Vorjahr wurde der im Jahr 2021 gebildete Sonderposten aus dem Verkauf des Rappenwegs in Höhe von 10.980 T€ ertragswirksam verbraucht, während im Berichtsjahr noch ein reduzierter Betrag in Höhe von 4.145 T€ ertragswirksam vereinnahmt wurde. Die Einnahmen aus Spenden und Stiftungsgeldern fielen um 1.610 T€ geringer aus.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr von -22.949 T€ auf -17.176 T€ um 5.773 T€ verbessert.

Aufwendungen

Sach- und Leistungsaufwand

Der Sach- und Leistungsaufwand hat sich um 1.159 T€ auf 90.322 T€ erhöht. Aufgrund von Cybersecurity und des Aufbaus einer neuen Cloud-Infrastruktur sowie des Caritas-Intranets stieg der Aufwand für Beratungskosten um 3.753 T€ an und die Gebühren für Kommunikation erhöhten sich um 1.306 T€. Einsparungen konnten aufgrund der nachlassenden Preise für Betriebskosten wie Wasser, Energie und Brennstoffe in Höhe von 680 T€ sowie beim Einkauf für medizinischen Bedarf in Höhe von 750 T€ erzielt werden. Wegen des anhaltenden hohen Preisniveaus bei Lebensmitteln stiegen die Aufwendungen um 550 T€. Die Aufwendungen für Leiharbeiter/-innen reduzierten sich um 3.778 T€.

Personalaufwand

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 10,6 % auf 491.468 T€ gestiegen. Diese Steigerung resultiert im Wesentlichen aus einer Tarifierhöhung gemäß Bundeskommissions-Beschluss in Höhe von 11,5 % mit Wirkung zum 01.03.24. Die Personalaufwendungen entsprechen – bezogen auf die Gesamterträge – einer Personalaufwandsquote von 77,2 % (Vorjahr 76,7 %). Auf die Darstellung des Personalstands im Anhang wird hingewiesen.

Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind um 572 T€ niedriger als im Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verzeichneten einen Anstieg um 5.676 T€. Dieser resultiert neben den allgemeinen inflationsbedingten Steigerungen überwiegend aus gestiegenen Zahlungen für Mieten (+4.974 T€). Ebenso sind öffentliche Abgaben und Versicherungsbeiträge in Höhe von 415 T€ gestiegen, während die Aufwendungen für Instandhaltungen um 1.589 T€ gesunken sind.

Kosten für Spendenwerbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit

Die Aufwendungen für Spendenwerbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit des Caritasverbands machen 0,60 % der Gesamtausgaben aus. Die Ausgaben für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit in Höhe von 3.646 T€ setzen sich zusammen aus Kosten für Personalausgaben 1.285 T€ und Kosten für Sach- und sonstige Ausgaben in Höhe von 2.361 T€ (Jahreswerte 2023 gemäß DZI-Bericht 2023).

Als klassisches Mittel der Spendenwerbung gelten die Frühjahrs- und Herbstsammlungen, die von den Pfarrgemeinden organisiert und durchgeführt werden. Zusätzlich werden durch den Caritasverband regelmäßig Mailings an Spenderadressen versandt.



← Weitere Informationen zur Einnahmen-/Ausgabenrechnung nach den Vorgaben des DZI finden Sie auf unserer Website: www.caritas-nah-am-naechsten.de/transparenz

Bilanz 2024

Entwicklung der Vermögenslage

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen zum Bilanzstichtag beträgt **349.458 T€ (Vorjahr 366.898 T€)**.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Der Wertansatz für die immateriellen Vermögensgegenstände beträgt zum Bilanzstichtag 1.464 T€. Den Zugängen in Höhe von 205 T€ stehen Abschreibungen in Höhe von 579 T€ gegenüber.

Im Jahr 2024 wurden die Archiv-Software „Enaio“ sowie das Caritas-Intranet in der „Wohlfahrt.Cloud“ aufgebaut, die angefallenen Kosten i. H. von 202 T€ wurden aktiviert.

Sachanlagen

Die unbeweglichen Sachanlagen umfassen die Gebäude, die Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte, insbesondere Erbbaurechte des Diözesan-Caritasverbands. Erbbaurechtsgeber ist in den allermeisten Fällen die Erzdiözese München und Freising. Die beweglichen Sachanlagen umfassen die technischen Anlagen und Maschinen, vor allem in den Altenheimen (z. B. Brandmeldeanlage, Lastenaufzug, Kücheneinrichtung, Telefonanlage, Kühlzelle) und den Werkstätten für behinderte Menschen (z. B. Werkbank, CNC-Maschinen), sowie die gesamte Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Bilanzierung erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Die Sachanlagen betragen insgesamt 271.730 T€. Sie sind gegenüber dem Vorjahr (259.102 T€) um 12.628 T€ gestiegen. Den Zugängen i. H. v. 29.055 T€ standen Abgänge zum Buchwert i. H. v. 608 T€ und planmäßige Abschreibungen i. H. v. 15.819 T€ gegenüber.

Der größte Zugang ist bei den geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau (+21.624 T€) sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung (+5.460 T€) zu verzeichnen, dort vor allem für den Fuhrpark (+2.169 T€), dem sonstigen Wirtschaftsbedarf (+1.181 T€) und den geringwertigen Wirtschaftsgütern (+1.165 T€). Bei den Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten ist ebenfalls ein Zugang von 1.386 T€ zu verzeichnen, das liegt insbesondere daran, dass der DiCV ein Einfamilienhaus (887 T€) in München von dem Ursulinenkloster, Landshut, geschenkt bekommen hat.

Anzahlungen für Anlagen im Bau wurden im Wesentlichen für den Neubau des Altenheims in Prien (8.328 T€), den Neubau der Förderstätte für Menschen mit Behinderung in Rosenheim (6.495 T€), den Erweiterungsbau eines Wohnheims für Menschen mit Behinderung in Brannenburg (3.013 T€) sowie für Erweiterungen, Erneuerungen und Umbauten weiterer Einrichtungen geleistet, wie z. B. für die Sanierung der Werkstatt für Menschen mit Behinderung in der Hochgernstraße in

Rosenheim (1.964 T€) und den Erweiterungsbau der Schule im Kinderdorf Irschenberg (693 T€).

Technische Anlagen und Maschinen sowie grundstücksgleiche Rechte bzw. Bauten auf fremden Grund und Boden sind in Höhe von 585 T€ zugegangen, hierunter fallen die Restzahlung für die Aktenvernichtungsanlage in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung in Rosenheim (285 T€) und eine neue Rufanlage (138 T€) für das Altenheim St. Franziskus in München.

Unsere Einrichtungen und Dienste benötigen zur Durchführung ihres satzungsgemäßen Auftrags i. d. R. Immobilien. Für unsere eigenen Immobilien sind enorme Investitionen zur Anpassung an gesetzliche Vorgaben und an zeitgemäße Wohnkonzepte notwendig.

76 % unserer Immobilien sind in den Geschäftsbereichen Behinderteneinrichtungen (Werkstätten, Wohnheime, Schulen und Tagesstätten) und Altenheime konzentriert.

Rund 11 % des Immobilienbestands sind vermietet. Diese Objekte stammen im Wesentlichen aus Nachlässen und dienen als zusätzliche und beständige Finanzierungsquelle für die Erfüllung der Aufgaben des DiCV.

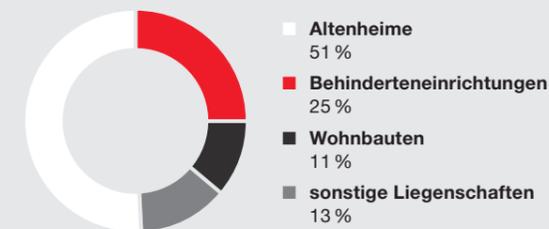
Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden mit einem Wert von 76.264 T€ ausgewiesen. Sie bestehen zum größten Teil aus Wertpapieren. Der Bestand ist um 29.695 T€ gegenüber dem Vorjahresansatz (105.959 T€) gesunken, was im Wesentlichen aus dem Verkauf von Wertpapieren des Anlagevermögens zur Deckung des laufenden Liquiditätsbedarfs resultiert.

Die Anlagestrategie des DiCVs folgt unternehmensinternen Anlagerichtlinien. Diese zielen insbesondere durch Streuung auf verschiedene Anlageklassen (Renten, Aktien), auf Sicherheit und eine angemessene, aber nicht maximale Rentabilität ab. Darüber hinaus erfolgt die Anlage im Rahmen von Nachhaltigkeitsgrundsätzen. Die Nachhaltigkeitsgrundsätze lehnen sich an die Orientierungshilfe für Finanzverantwortliche katholischer Einrichtungen in Deutschland „Ethisch nachhaltig investieren“ an.

Gebäudeabschreibungen sind in den Leistungsentgelten einkalkuliert, fließen dem DiCV zu, werden in den Finanzanlagen übergangsweise angelegt und fließen bei Ersatzneubauten wieder ab.

Aufteilung des Immobilienvermögens



Umlaufvermögen

Vorräte

Die Vorräte (2.359 T€) beinhalten in unseren Einrichtungen vor allem Vorräte in Küche und Hauswirtschaft, Vorräte bei medizinisch-pflegerischen Produkten, Bürobedarf und Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie fertige und unfertige Erzeugnisse in den Werkstätten für Menschen mit Behinderung.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind um 3.810 T€ gesunken. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 31.217 T€ (Vorjahr 35.027 T€). Der Rückgang beruht auf der Reduzierung der Forderungen sowohl gegenüber Kostenträgern als auch gegenüber Selbstzahlern/-innen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich um 5.297 T€. Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf Forderungen an öffentliche und kirchliche Zuschussgeber, wie z. B. der Zuschuss für den Neubau für die Ganztagesbetreuung am Sonderpädagogischen Förderzentrum Irschenberg (+3.528 T€) oder der Zuschuss für die Förderung der neuen Werkstätte für Menschen mit Behinderung Am Oberfeld (+1.208 T€).

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Der Finanzmittelbestand zum 31.12.2024 beträgt 38.828 T€. Die flüssigen Mittel müssen die Zahlungsfähigkeit des Verbands zu jeder Zeit sicherstellen.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten hat sich gegenüber dem Vorjahr um 226 T€ auf 3.774 T€ (Vorjahr 4.000 T€) verringert. Hierbei handelt es sich insbesondere um Vorauszahlungen für Mieten und Pachten, Nebenkosten der Erbbau-rechte und Nutzungsgebühren für Software und Lizenzen.

Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen für drei rechtlich unselbstständige Stiftungen hat sich um 31 T€ gegenüber dem Vorjahreswert (6.637 T€) auf 6.606 T€ verringert. Auf der Passivseite steht entsprechend das Eigen- und Fremdkapital als Treuhandkapital.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung

Die Saldierung mit der Rückdeckungsversicherung bei den Langzeitarbeitskonten weist eine Überdeckung aus, die als aktiver Unterschiedsbetrag in der Vermögensrechnung ausgewiesen wird.

Eigenkapital

Das Vereinsvermögen/Eigenkapital wird zum Bilanzstichtag mit insgesamt 183.683 T€ ausgewiesen. Gegenüber dem Vorjahr ist das Vereinsvermögen um den Jahresüberschuss 2024 in Höhe von 835 T€ gestiegen. Die Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten) beträgt zum Stichtag 39,1 % (Vorjahr 39,8 %). Die Eigenkapitalausstattung ist notwendig, um die wirtschaftliche Handlungsfähigkeit des Caritasverbands

aufrechtzuerhalten, unternehmerische Risiken abzusichern und eine strategische Weiterentwicklung zu ermöglichen.

Sonderposten für ideelle Mittel

Alle nicht verwendeten Spenden, Erbschaften und Vermächtnisse, bis auf die Erträge aus Sammlungen, Kollekten und Bußgeldern, werden zum Jahresende unter der Bilanzposition „Sonderposten für ideelle Mittel“ passiviert und im Zeitpunkt des tatsächlichen Verbrauchs ertragswirksam aufgelöst. Ideelle Mittel in Höhe von 13.315 T€ (Vorjahr 18.789 T€) wurden zum Stichtag noch nicht verwendet.

Der Sonderposten für Spenden stieg um 213 T€, wohingegen der Sonderposten für Erbschaften sich um 5.687 T€ verringerte. Um 461 T€ stieg der Sonderposten für langfristig gebundene ideelle Mittel. Ein Betrag in Höhe von 15.670 T€ (Vorjahr 15.209 T€) wurde zur Finanzierung des Anlagevermögens bereits verwendet und wird in Übereinstimmung mit der Nutzungsdauer des Anlagevermögens aufgelöst.

Sonderposten für Investitionszuschüsse

Als Sonderposten für Investitionszuschüsse des Anlagevermögens wird ein Wert von 87.452 T€ ausgewiesen (Vorjahr 78.041 T€). Die mit der Abschreibung der Investitionsgüter gleichlaufende ertragswirksame Auflösung (3.290 T€) verringerte den Sonderposten. Außerdem wurden 3.115 T€ für laufende Instandhaltungsmaßnahmen verbraucht. Dem gegenüber stehen Zugänge in Höhe von 15.819 T€. Bei den Zugängen handelt es sich im Wesentlichen um den Investitionskostenzuschuss des Zentrums Bayern Familie und Soziales und der Regierung von Oberbayern für laufende noch nicht aktivierte Maßnahmen im Bau.

Rückstellungen

Der Betrag für die Pensionsrückstellungen beträgt zum 31.12.2024 513 T€. Den Rückstellungen liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten zugrunde.

Der Betrag der sonstigen Rückstellungen (35.558 T€) setzt sich aus folgenden Positionen zusammen:

	T€
Personalkostenrückstellung	22.360
Wiederinstandsetzungsverpflichtung für gemietete bzw. von der Erzdiözese unentgeltlich überlassene Immobilien	4.455
Rückstellung für Brandschutzmaßnahmen Altenheime	3.068
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	1.859
Ausstehende Rechnungen	977
Interne Abschlusskosten	783
Instandhaltungsrückstellung (einschließlich nach BilMoG beibehaltene ehemalige Aufwandsrückstellung für Instandhaltung und Abbruchverpflichtungen)	638
Cyber-Rückstellung	612
Weitere sonstige Rückstellungen	806

Die Personalkostenrückstellungen beinhalten überwiegend Rückstellungen für ausstehenden Urlaub, geleistete Überstunden, Jubiläen der Mitarbeitenden, für Altersteilzeitverpflichtungen sowie die Leistungs- und Sozialkomponente

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind stichtagsbedingt um 4.341 T€ gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen i. H. v. 67 T€ betreffen die Verbindlichkeiten gegenüber der Weiße Rabe GmbH.

Die sonstigen Verbindlichkeiten i. H. v. 25.699 T€ beinhalten überwiegend Rückzahlungsverpflichtungen aus Zuschüssen sowie die Lohn- und Kirchensteuer aus dem Dezembergehalt 2024. Zudem ist im Jahr 2024 unter den Verbindlichkeiten ein Vorschuss des Bezirks für die Vorfinanzierung des Caritasverbands von noch nicht zahlungswirksam gewordenen Pflegesatzerhöhungen mit einem Betrag von 7.500 T€ ausgewiesen.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Passive Rechnungsabgrenzungsposten beträgt zum 31.12.2024 893 T€. Er beinhaltet im Wesentlichen Vorauszahlungen von Kostenträgern und Mietern.

Prüfung von Jahresabschluss und Lagebericht durch Wirtschaftsprüfer

Der Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e. V. hat den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang – sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 von der CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, prüfen lassen.

Die Wirtschaftsprüfer haben die Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung in Jahresabschluss und Lagebericht. Die Wirtschaftsprüfer sind der Auffassung, dass die Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für die Beurteilung bildet.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft CURACON bestätigt, dass der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung entspricht und unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt. Zusätzlich bescheinigt die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht, insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Die CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat nach der in den Monaten November 2024 (Vorprüfung) und März bis April 2025 durchgeführten Jahresabschlussprüfung dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024 unter dem Datum 02.05.2025 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

als Gehaltsbestandteil für Mitarbeiter/-innen, die nach den Anlagen 31–33 AVR eingruppiert bzw. übergeleitet sind (Mitarbeitende im Pflegedienst, Sozial- und Erziehungsdienst). Sie werden immer erst im Folgejahr ausbezahlt.

Die Rückstellungen für Wiederinstandsetzung betragen 4.455 T€ und betreffen überwiegend Maßnahmen der Wiederherstellung angemieteter Objekte in ihren früheren Zustand.

Aufgrund von Brandschutzaufgaben sind umfangreiche Instandhaltungsmaßnahmen an diversen Objekten in den nächsten Jahren vorzunehmen. Bei den Brandschutzaufgaben handelt es sich um öffentlich-rechtliche Verpflichtungen.

Die Rückstellung für Brandschutzmaßnahmen beträgt 3.068 T€. Für die gesetzliche Aufbewahrungspflicht von Geschäftsunterlagen, die in der Regel zehn Jahre beträgt, wurde auf der Grundlage der geschätzten Archivierungskosten (Mietzins, Verwaltungskosten) eine Rückstellung i. H. v. 1.859 T€ ausgewiesen.

Aufgrund des Cyberangriffs im Jahr 2022 bestehen für die Zusatzkosten und Doppelbelastungen im Bereich Telekommunikation, IT und Personal noch Rückstellungen in Höhe von 612 T€.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich aus verschiedenen Bereichen zusammen, wie z. B. Rückzahlungsverpflichtungen für Entgelte und Zuschüsse, Prüfungskosten oder Prozessrisiken.

Verbindlichkeiten

Darlehen

Die Darlehen bei Kreditinstituten und sonstige Darlehen betragen zum Stichtag 87.995 T€ (Vorjahr 81.442 T€). Der Anstieg resultiert aus der Aufnahme fünf neuer Darlehen für insgesamt 12.855 T€. Davon sind drei Darlehen für die Refinanzierung der Modernisierung der Werkstätte für Menschen mit Behinderung Am Oberfeld in Rosenheim, ein Darlehen für den Erweiterungsbau Brannenbung und ein Darlehen zur Refinanzierung des Ersatzneubaus Altenheim Prien aufgenommen worden. Zudem wurden Darlehensabrufe für das bestehende Darlehen für die Refinanzierung der Modernisierung der Werkstätte für Menschen mit Behinderung Hochgernstraße in Rosenheim und für den Neubau des Altenheims Germering getätigt.

Dem entgegen stehen für die Finanzierung des Altenheims Germering Sondertilgungen in Höhe von 2.358 T€ in Form eines Tilgungszuschusses der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW).

Alle Darlehen sind grundpfandrechtlich gesichert oder wurden aufgrund der persönlichen Kreditwürdigkeit des Caritasverbands gewährt.

Darlehen in Höhe von 71.734 T€ sind langfristige Darlehen mit einer Restlaufzeit über fünf Jahre.

Derzeit bestehen 126 einzelne Darlehen, die der Finanzierung des Sachanlagevermögens in unseren Einrichtungen dienen. Zudem besteht zur Finanzierung des Sachanlagevermögens eine Autoflotten-Finanzierung über die Holman E-Auto Finanzierung im Gesamtrahmen i. H. v. 953 T€.

Bilanz zum 31.12.2024

AKTIVA			
	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2023
	€	€	€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.434.603,64		1.803.086,66
2. Geschäfts- und Firmenwert	28.982,07		33.950,43
3. Geleistete Anzahlungen	0,00		0,00
	1.463.585,71		1.837.037,09
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	224.910.869,33		208.688.836,53
2. Technische Anlagen und Maschinen	3.155.527,58		2.115.621,26
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.147.759,08		20.855.795,41
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	23.515.618,72		27.441.276,24
	271.729.774,71		259.101.529,44
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.943,37		25.943,37
2. Beteiligungen	2.677.314,64		2.628.968,06
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	73.051.342,88		103.177.542,96
4. Sonstige Ausleihungen	509.870,00		126.770,00
	76.264.470,89		105.959.224,39
		349.457.831,31	366.897.790,92
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.118.364,07		1.430.182,72
2. Unfertige Erzeugnisse	164.916,30		140.219,25
3. Fertige Erzeugnisse	1.075.751,94		808.171,57
	2.359.032,31		2.378.573,54
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.216.846,38		35.026.888,65
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	42.228,01		25.720,54
3. Sonstige Vermögensgegenstände	37.555.278,08		32.260.982,42
	68.814.352,47		67.313.591,61
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	38.827.544,03		12.105.518,28
		110.000.928,81	81.797.683,43
C. Rechnungsabgrenzungsposten		3.774.137,50	3.999.925,87
D. Treuhandvermögen Stiftungen		6.605.899,64	6.636.824,08
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		260.970,31	214.257,05
		470.099.767,57	459.546.481,35

PASSIVA			
	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2023
	€	€	€
A. Vereinsvermögen			
I. Vereinskaptal			
1. Festvermögen	119.445.324,66		119.445.324,66
2. Nachlassvermögen/sonstiges Vermögen	64.237.498,20		62.452.951,47
	183.682.822,86		181.898.276,13
II. Rücklagen	0,00		949.813,76
III. Ergebnisvortrag	0,00		0,00
		183.682.822,86	182.848.089,89
B. Sonderposten für ideelle Mittel			
1. Sonderposten für noch nicht verwendete Spenden	3.869.407,41		3.656.145,67
2. Sonderposten für noch nicht verwendete Erbschaften/Vermächtnisse	9.445.948,01		15.132.900,10
3. Sonderposten für langfristig gebundene ideelle Mittel	15.670.041,62		15.208.611,98
		28.985.397,04	33.997.657,75
C. Sonderposten für Investitionszuschüsse zur Finanzierung des Anlagevermögens		87.452.343,00	78.041.573,49
D. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	512.527,00		564.612,00
2. Sonstige Rückstellungen	35.558.202,87		36.039.492,98
		36.070.729,87	36.604.104,98
E. Verbindlichkeiten			
1. Darlehen	87.994.995,24		81.441.870,03
2. Verbindlichkeiten aus bedingt rückzahlungspflichtigen ideellen Mitteln	697.964,36		1.025.532,25
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.950.339,90		16.290.737,52
4. Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	66.762,24		70.172,69
5. Sonstige Verbindlichkeiten	25.699.038,77		21.641.756,76
· davon aus Steuern: 3.853.260,34 (Vj. 3.697.188,89 €)			
· davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 (Vj. 5.138,72 €)			
		126.409.100,51	120.470.069,25
F. Rechnungsabgrenzungsposten		893.474,65	948.161,91
G. Treuhandkapital Stiftungen		6.605.899,64	6.636.824,08
		470.099.767,57	459.546.481,35

Risiko- management und internes Kontrollsystem

- Zusätzlich bestehen umfangreiche schriftliche Regelungen der Unterschriften- und Zeichnungsbefugnisse wesentlicher Geschäftsvorfälle.
- Die Anlagepolitik ist durch schriftliche Anlagerichtlinien und ein Nachhaltigkeitskonzept geregelt.
- Es bestehen Regelungen zur Vermeidung von Korruption.
- Organisatorische Regelungen und Anweisungen stehen allen Mitarbeitenden über Microsoft Teams zur Verfügung.
- Das Konzept „Führen durch Zielvereinbarung“ wird als zentrales Führungs- und Managementinstrument verbandsweit kontinuierlich angewandt.
- Es werden geschäftsbezogene Wirtschafts- und Investitionspläne jährlich zum Ende des Jahres für das Folgejahr erstellt. Diese Pläne enthalten neben einer Ertrags- und Investitionsplanung auch einen Finanzplan.
- Seitens des Vorstands erfolgt quartalsweise eine umfassende Darstellung der inhaltlichen und wirtschaftlichen Entwicklung des Gesamtverbands, der Geschäftsbereiche und der laufenden Projekte im Caritasverband. Dem Aufsichtsrat wird regelmäßig berichtet.
- Die Mittelverwendung wird gegenüber der Erzdiözese München und Freising nachgewiesen.
- Auch gegenüber den Zuschussgebern wird durch ein regelmäßiges Berichtswesen Rechenschaft abgelegt.
- Die Fachabteilung beobachtet ständig die sozialpolitischen und -rechtlichen Entwicklungen und berichtet regelmäßig dem Vorstand.
- Die Innenrevision prüft regelmäßig und systematisch die Einrichtungen und Prozesse des Caritasverbands.

Chancen- und Risikomanagementsystem

Das im Jahr 2018 verabschiedete Chancen- und Risikomanagementsystem wurde nach dem vollständigen Datenverlust durch den 2022 erfolgten Cyberangriff im Jahr 2023 neu aufgebaut und 2024 in Betrieb genommen. Ziel ist es, strukturiert Chancen und Risiken zu identifizieren, zu quantifizieren und entweder nutzbar zu machen oder Maßnahmen zur Gegensteuerung einzuleiten. Hierbei werden die Risikofelder Rechtskonformität, Sicherheits- und Betriebsrisiken sowie finanzielle und sonstige Risiken erfasst und analysiert. Durch einen Chancen- und Risikoahtlas wird sichergestellt, dass die unterschiedlichen Risiken und Chancen in den einzelnen Verantwortungsbereichen strukturiert erfasst und sichtbar gemacht werden. Das Chancen- und Risikomanagement ist in bestehende Steuerungs- und Entscheidungsprozesse integriert und bietet eine fundierte Basis für strategische Entscheidungen.

Der verbandsweite Einsatz eines Reporting- und Controllingsystems gewährleistet zum einen ein frühzeitiges Erkennen von Schwachstellen in einzelnen Geschäftsbereichen und ermöglicht zum anderen, in angemessener Zeit auf die negativen Entwicklungen zu reagieren.

Interne Kontrollmechanismen und Überwachung der Mittelverwendung

Neben der jährlich stattfindenden externen Prüfung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurden im Verband verschiedene Kontrollinstrumente installiert, die laufend überprüft und angepasst werden:

- Im Rechnungswesen wird das Vieraugenprinzip angewendet.
- Der Grundsatz der Funktionstrennung von Kasse/Bank und Buchhaltung wird konsequent beachtet.
- Für die Rechtevergabe bei Softwaresystemen besteht eine ausgefeilte und überwachte Systematik.
- Wesentliche Geschäfte unterliegen der Aufsicht des Erzbischofs von München und Freising, so z. B. größere Investitionen oder Kreditaufnahmen (sog. Vorbehaltsgeschäfte).

Transparenzbericht

Transparenz schafft Vertrauen

Transparenz ist eine wichtige Voraussetzung für das Vertrauen, das Klientinnen und Klienten, Spender und Spenderinnen sowie Förderer und Kooperationspartner uns entgegenbringen. Sie dient der Information der verschiedenen Anspruchsgruppen und ist die Basis für eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Für die Einlösung unseres Versprechens „Nah. Am Nächsten“ sind deshalb solide Finanzierungsverhältnisse und eine geordnete Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, Auskünfte über Spendeneinnahmen, die Organisationsstruktur oder auch das Leistungsangebot absolute Notwendigkeit. Im Rahmen der Compliance wurde eine externe Stelle zur Meldung von Straftaten und Fehlverhalten im Sinne des Hinweisgeberschutzgesetzes eingerichtet. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Caritasverbands der Erzdiözese München und Freising e.V. sowie ggf. Dritte können sich vertraulich an diese Stelle wenden. Diese Informationen zu teilen und im Internet gebündelt zugänglich zu machen, ist für uns selbstverständlich. Wir orientieren uns dabei an den empfohlenen Transparenzstandards von Caritas und Diakonie und stellen wesentliche Informationen, die auch im Geschäftsbericht verankert sind, kompakt unter www.caritas-nah-am-naechsten.de/transparenz zur Verfügung.

Jahresabschluss nach HGB

Als gemeinnütziger Verein sind wir nicht verpflichtet, einen Jahresabschluss nach den Regelungen des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufzustellen. Gleichwohl hat sich der Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V. aus Transparenzgründen in seiner Satzung verpflichtet, einen Jahresabschluss einschließlich Lagebericht im Sinne des § 264 Abs. 1 HGB entsprechend den deutschen handelsrechtlichen Grundsätzen aufzustellen und diesen gemäß § 317 Abs. 1 HGB prüfen zu lassen. Die Prüfung erfolgte im Berichtsjahr 2024 durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft CURACON GmbH. Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses werden die für große Kapitalgesellschaften (§ 267 Abs. 3 HGB) geltenden Regelungen angewandt.

DZI-Spendensiegel

Seit 1996 unterzieht sich der Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V. jährlich einer freiwilligen und unabhängigen intensiven Prüfung durch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI). Seither erhielten wir das DZI-Spendensiegel durchgängig. Durch die Erteilung des Siegels wird dem Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V. ein verantwortungsvoller Umgang mit den ihm anvertrauten Mitteln bescheinigt.

Nach DZI-Maßstab ist der Anteil unserer Werbe- und Verwaltungskosten an den Gesamtausgaben niedrig (unter 10 %). Eine weitere Voraussetzung für den Erhalt des Siegels ist die Veröffentlichung der Gehälter der Verbandsspitze. Aus Datenschutzgründen veröffentlichen wir die einzelnen Gehälter der hauptamtlich tätigen Vorstände und Geschäftsleitungen nicht. Im Berichtsjahr 2024 betrug das Arbeitnehmerbrutto der drei Vorstandsmitglieder und fünf Geschäftsleitungen, welche für die Geschäftsbereiche Altenhilfe, Eingliederungshilfe, Kinder- und Jugendhilfe, Soziale Dienste sowie Aus- und Fortbildung verantwortlich sind, insgesamt 1.268.012,71 Euro.

Hiervon entfallen 551.906,27 Euro bzw. 43,5 % auf den Vorstand und 716.106,44 Euro bzw. 56,5 % auf die Geschäftsleitungen. Alle Mitarbeitenden des DiCV werden nach dem Tarif des Deutschen Caritasverbands (AVR) vergütet. Nachfolgend einige Beispiele aus unseren Berufsgruppen.

Stichtag: 01.03.2024	Gruppe	Stufe	Tabellen- grundlohn
1. Erzieher/-in, Berufsanfänger/-in	S08a	02	3.142,47
2. Erzieher/-in, im 5. Beschäftigungsjahr	S08a	03	3.360,03
3. Pflegehilfskraft, Berufsanfänger/-in	P04	01	2.407,72
4. Pflegehilfskraft, im 5. Beschäftigungsjahr	P04	03	2.507,05
5. Pflegefachkraft, Berufsanfänger/-in	P07	02	2.932,41
6. Pflegefachkraft, im 5. Beschäftigungsjahr	P07	03	3.108,44

Mitgliedschaften

Der Caritasverband der Erzdiözese München e.V. ist Mitglied im Deutschen Caritasverband e.V. und im Landescaritasverband Bayern.



→ Mehr Infos zur Transparenz und Organisationsstruktur unter: www.caritas-nah-am-naechsten.de/transparenz

Wir danken all unseren Unterstützerinnen
und Unterstützern. Jede Spende hilft,
das Leben bedürftiger Menschen zu verbessern
und Projekte zu realisieren.



← **Weitere Informationen**
über Spenden unter:
www.spenden.caritas-nah-am-naechsten.de
oder über den QR-Code links.

→ Mehr Informationen über die Caritas
finden Sie unter:
www.caritas-nah-am-naechsten.de

Folgen Sie uns auch auf Social Media:
[@caritasmuc](https://www.instagram.com/caritasmuc)

